

Erschienen im CNA H.O.R.I.Z.O.N.T.E Ausgabe 01/2025

URL: [CNA-H.O.R.I.Z.O.N.T.E-2025-01-online-FIN.pdf](#)

Entscheidungsunterstützung für regionale Lebensmittellogistik

Wunsch nach Transparenz

Der Verbraucherwunsch nach Transparenz bei der Lebensmittelherkunft, und der damit einhergehenden Bevorzugung von regionalen Lebensmitteln, geht mittlerweile über den privaten Einflussbereich hinaus. Verantwortliche aus dem Außer-Haus-Bereich setzen sich daher vermehrt mit Möglichkeiten auseinander, wie vor Ort produzierte Lebensmittel bezogen werden können. Dies erfordert allerdings kontinuierlich viel Engagement von den jeweiligen Parteien sowie der Bereitschaft, Mehrausgaben für die Suche nach geeigneten Erzeugern sowie der Abwicklung zu tragen. Für Gesundheits-, Pflege- und Bildungseinrichtungen, die oft nur ein knapp kalkuliertes Budget für den Einkauf von Lebensmitteln zur Verfügung haben sowie sonstige rechtliche Kriterien, welche die Lieferanten erfüllen müssen, ist die Beschaffung von regionalen Lebensmitteln von örtlichen Produzenten besonders herausfordernd. Darüber hinaus mangelt es vor allem an Logistiklösungen um regionale Lebensmittel möglichst gebündelt und effizient an Abnehmer zu liefern.

Gemeinsames Projekt zwischen der Universität Bayreuth und dem Cluster Ernährung

Das Ziel des Gemeinschaftsprojekts zwischen der Universität Bayreuth und dem Cluster Ernährung war daher die Entwicklung und Bewertung von verschiedenen Logistikkonzepten mit der Absicht, den Anteil von regionalen Lebensmitteln in der bayerischen Gastronomie zu erhöhen. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) und aus Fraktionsreserven von CSU und Freien Wählern. Innerhalb der 18-monatigen Projektlaufzeit wurden zwei bayerische Modellregionen beim Auf- und Ausbau von regionalen Lebensmittelnetzwerken aus Erzeugern, Verarbeitern sowie Abnehmern vom Cluster Ernährung unterstützt.



Teilnahme des Projektteams am 3. GastroRegioTag in der Oberpfalz Quelle: Cluster Ernährung

Als potenzielle Abnehmer aus dem Außer-Haus-Bereich wurden u.a. Restaurants, Hotels, Schulen, Schullandheime, Kindergärten, Seniorenheime und Krankenhäuser berücksichtigt. Mit den gewonnenen Adressdaten und Informationen zu individuellen Anforderungen wie beispielsweise Kühltransporten sowie bestimmten Abhol- und Anlieferzeiten wurden von der Universität Bayreuth verschiedene Logistikkonzepte getestet, um Einsparpotenziale aufzudecken. Hierfür wurden sowohl computerbasierte Entscheidungsunterstützungssysteme entwickelt als auch reale Pilotfahrten in den beteiligten Regionen durchgeführt. Die Pilotfahrten dienen auch dazu den Beteiligten vor Ort zu zeigen, dass eine regionale Versorgung möglich ist.



Abnehmer aus Gastronomie, Mitarbeiterinnen von der Universität Bayreuth sowie vom Cluster Ernährung sowie regionale Kooperationspartner arbeiten gemeinsam an der Durchführung der Pilotfahrt Quelle: Cluster Ernährung

Berücksichtigte Logistikkonzepte umfassen die individuelle, direkte Abholung von regionalen Lebensmitteln durch die jeweiligen Abnehmer bei den Erzeugern und vice versa. Weiterhin wurde die Möglichkeit berücksichtigt, dass ein externer Logistikdienstleister die regionalen Lebensmitteltransporte durchführt. Zudem wurde die Möglichkeiten von kooperativen Transporten sowie der Errichtung von zentralen Verteilzentren beachtet. Kooperative Transporte bedeuten, dass einzelne Akteure nach Absprache Waren von anderen Netzwerkteilnehmern mitnehmen können. Diese Art der kooperativen Tourenplanung wird häufig als ein maßgebliches Erfolgskriterium für regionale Lebensmittelsysteme gesehen. Verteilzentren können je nach Zusammensetzung eines regionalen Netzwerks sowie den geografischen Gegebenheiten eingesetzt werden, um Warenströme zu bündeln.

Effizienzsteigerungen vor allem durch Kooperationen möglich

Die Ergebnisse in beiden Modellregionen ergeben signifikante Unterschiede in den zurückzulegenden Entfernungen je nach Logistikkonzept. In beiden Regionen ist zudem eine hohe Reduktion an zu fahrenden Kilometern bei kooperativer Durchführung der Logistik möglich. Zudem zeigt eine computerbasierte Tourenplanung erhebliche Vorteile gegenüber den derzeitigen manuellen Lösungen.

Durch Gespräche in den beiden Modellregionen wurden weitere Kooperationsmöglichkeiten und der damit einhergehenden, effizienteren Nutzung von vorhandener Infrastruktur identifiziert. Beispielsweise könnten bereits bestehende Ressourcen wie Fahrzeuge, Lagerhallen oder Verarbeitungsstrukturen gemeinsam genutzt werden. Die proaktive Förderung von Kooperationen beispielsweise durch Netzwerkveranstaltungen stellt daher eine entscheidende Komponente für das Gelingen einer regionalen Lebensmittellogistik dar und sollte von Verantwortlichen in den betreffenden Bereichen beachtet und gefördert werden.

Christine Mendoza Pardo

Lehrstuhl für Food Supply Chain Management | Universität Bayreuth

Prof. Dr. Christian Fikar

Lehrstuhl für Food Supply Chain Management | Universität Bayreuth

